

# Monsieur Boisbourdins kleine fliegende Welt

Im südfranzösischen Montbeton werden Flugzeugmodelle der Extraklasse gefertigt

Welche Fluggesellschaft? Ah, ITU. Dann 369. Nur nicht 368 oder gar 367, hörst du?“ Georges Boisbourdin weiß, was er will, und das teilt er seinem Mitarbeiterklipp und klar mit. Die Farbe mit der Nummer 369, basta. Kein anderer Rot-Ton kommt dem kleinen Mann mit honorigem Rufan die A330. Schließlich ist Georges Boisbourdin Perfektionist. Absolut penibel, mit hohem Anspruch an Präzision und Qualität. Für ihn bedeuten Nuancen Welten – immerhin hat er einen Ruf zu verlieren: Seine Firma Graphideco gehört zu den drei weltweit führenden Herstellern von Flugzeugmodellen. Nachbildungen im Maßstab 1:100 bis 1:25 sind seine Passion, der strengen Originaltreue gilt sein Streben.

Wer in Montbeton, einem kleinen verschlafenen Ort rund 40 Kilometer nördlich von Toulouse, kauft, kann sicher sein, den Mercedes unter den Maxi-Modellen zu bekommen.

WWWegweiser  
www.aviation-trading-hamburg.de

men. Herzblut haftet an jedem einzelnen Exemplar wie der Graphideco-Schriftzug am mehrfach versiegelten und somit farbechten Flugzeugmodell. „Seit meiner Kindheit bin ich begeisterter Bastler“, erklärt der gelernte Sonderschullehrer, der jedoch nur zehn Jahre in seinem angestammten Beruf gearbeitet hat. „Als mir 1981 von einem Flugzeugmodellbau-Betrieb in Toulouse die Möglichkeit geboten wurde, mein



Hobby zum Beruf zu machen, habe ich sofort zugegriffen“, so Boisbourdin. Wirklich glücklich wurde er in dem Unternehmen allerdings nicht: „Die Firma und ich – wir hatten einfach zu unterschiedliche Ansprüche an die Qualität. Zwei Jahre später trennten wir uns.“ Seitdem agiert Boisbourdin auf eigene Faust. Anfangs mit einem Helfer, heute mit insgesamt acht Mitarbeitern, die er allesamt selbst ausgebildet hat, „und auf deren Qualifikation ich stolz bin“, so der Unternehmer, der sich die hochwertige Produktion auf die Fahnen geschrieben hat. Was Wunder also, dass EADS zu seinen Hauptkunden zählt. „Als ich meine Firma 1983 aus der Taufe hob, arbeiteten wir zunächst ausschließlich für Airbus. Seit zwei Jahren bieten wir unsere Produkte jedoch auch auf dem freien

Markt an“, berichtet der Firmengründer. Entsprechend wandelte sich auch das Angebot: Bestimmen in den ersten Jahren ausschließlich Modelle des europäischen Konsortiums die Herstellung, können mittlerweile auch ATR-, Fokker- oder Boeing-Nachbildungen bei Graphideco in Auftrag gegeben werden. Denn eines gehört zur Firmenphilosophie: Gefertigt wird nach Auftrag – egal, ob ein Einzelstück oder in einer Auflage von 200 Modellen. Im kleinen Lageraum sind allenfalls Polyurethan-Rohlinge zu finden, die in erster Linie aus China sowie aus England importiert und im geringen Umfang im Inland gekauft werden. „Keine Frage, dass ich die Produktion vor Ort regelmäßig persönlich überprüfe“, beeilt sich Boisbourdin anzumerken.

## Originaltreue hat Priorität

Liegt eine Bestellung auf dem Tisch des Hauses, gilt es, die schneeweißen Flugzeugkörper, die im Fall einer Boeing 747 zwischen 70 (Maßstab 1:100) und 280 Zentimeter (Maßstab 1:25) lang sein können, in originale Abbildungen der „Rheinland-Pfalz“ der Lufthansa oder der „City of Vancouver“ der KLM zu verwandeln. Doch bis dahin vergehen mindestens acht Stunden. Schleifen, spritzen, schleifen, spritzen: Die Grundlackierung muss stimmen – vorher wird kein Fensteraufdruck, keine authentische Registrierungsnummer und kein individuelles Erkennungsblemben den robusten



Kunststoffzieren. Entsprechende Schablonen erstellen die Mitarbeiter mittlerweile am Computer – das erleichtert die Arbeit und sorgt für zusätzliche Genauigkeit. Doch technische Unterstützung hin oder her – die Handarbeit ist unersetzlich. Hier ein finaler Pinselfrich, dort die vorsichtige Korrektur eines Farbläufers – die Standards liegen hoch, um sich von der Billig-Konkurrenz aus Fernost abgrenzen zu können.

„Von den führenden Fluggesellschaften haben wir die Eckdaten nahezu aller Maschinen gespeichert“, teilt Boisbourdin mit. Egal, ob sie häufig oder eher selten bestellt werden. Boeing 747-400 der Air France gehen beispielsweise weg wie warme Semmeln, und seit der Concorde, britisches wie französisches Flaggschiff schlechthin, der vorübergehende Ruhestand befohlen wurde, stieg bei Graphideco die Nachfrage nach dem Überschall-Jet gewaltig. Ob eine A300 der Air Jamaica in der neuen Lackierung oder der Qantas-Jumbo „City of Melbourne“ – Georges Boisbourdin ist bestrebt, innerhalb von sechs, maximal acht Wochen zu liefern. Exoten stellen Graphideco ebenfalls vor keinerlei Probleme. Liegt

ein Foto der Maschine vor, kann die Arbeit beginnen. Eine DC-10 im Coca-Cola-Outfit, eine 747 mit dem Namen der Schwiegermutter – warum nicht? „Selbst die Triebwerke können sich unsere Kunden aussuchen“, versichert Boisbourdin mit Stolz auf eine solche Flexibilität.

## Beluga folgt in Kürze

250 Modelle werden derzeit pro Monat gefertigt. Und zwar zu 90 Prozent im Maßstab 1:100. „Ein Drittel der Produktion nimmt EADS ab, 50 Prozent Airlines aus aller Herren Länder und die restlichen 20 Prozent Reisebüros, Flughafen-Hotels, Branchen-Beschäftigte oder Freaks“, zählt der 53-Jährige auf. Im Angebot stehen Boeing 747-300 beziehungsweise -400, Boeing 767-200, Boeing 737-300 und -400, DC-10-30, A300, A310, A319/A320/A321 sowie A330-300 und A340-300. Seit August sind darüber hinaus A340-600, A330-200 und die A380-100 sowie die Boeing 777-200 im Super-Scale-Format erhältlich. Ab November kann zusätzlich der Airbus-Transporter Beluga geordert werden.



Da mit die Modelle ihren großen Vorbildern bis ins kleinste Detail ähneln, ist bei Graphideco sehr viel Handarbeit angesagt. Schließlich zahlen die Kunden eine Menge Geld für die Mini-Airliner.



Die Preise sind abhängig von der Größe des Modells. Durchschnittlich kosten die 1:100-Standard-Nachbildungen zwischen 460 und 600 Mark. Für einen 1:50-Jumbo, der 140 Zentimeter lang ist und über eine Spannweite von 128 Zentimetern verfügt, müssen allerdings schon knapp 4600 Mark hingeblickert werden, wie von Michael Fischer von der Aviation Trading Hamburg zu erfahren ist. Seit annähernd zwei Jahren vertreten die Nordlichter Graphideco exklusiv in Deutschland. Sollte sich Boisbourdin auch noch um das weltweite Marketing kümmern müssen, hätte er vermutlich kaum noch Zeit, über die Produktion zu wachen. Und das wird er sich auch in Zukunft nicht nehmen lassen. Schließlich ist er seinem guten Namen etwas schuldig.

As trid Röben

FOTOS DIETMAR FLUTH

Es wird wohl ein Bayern-Fan gewesen sein, der sich dieses Liebhaberstück bestellt hat. Das A321-Modell zieren die Köpfe der in der Champions League siegreichen Bayern-Spieler.

